



„Ein Verrat“

Die **SVP** verliert eine wichtige Abstimmung – und stimmt für die **Zerstückelung des Unterlands**.

Dass es nicht geplant war, erkannte man an der Bekanntgabe des Ergebnisses durch Landtagspräsident Angelo Gennaccaro: „18 Ja, 17 Nein, der Antrag wird abgelehnt.“ Nach Zwischenrufen muss er sich korrigieren: Der Antrag des Team K ist angenommen. Ausschlaggebend war Landesrätin Ulli Mair, die mit der Opposition stimmte. „Ich habe das am Montag bereits mitgeteilt. Aber man hört nur das, was man hören will“, sagt sie. Zudem habe sie die Forderung selbst schon mehrfach unterstützt. Der Antrag sieht eine Vereinfachung der EEVE-Erklärung vor.

Auch die Anrechnung von Ersparnissen und sogenannten fiktiven Einkommen soll überprüft werden. Die Landesregierung hatte sich in Person von Rosmarie Pamer dagegen ausgesprochen, weil man schon daran arbeite.

Verbiegen musste sich die SVP anschließend bei einem Antrag der gesamten Opposition, der die Rückabwicklung der Zerschlagung des Unterlands im Zuge der Wahlreform fordert. Fraktionschef Harald Stauder beantragt Vertagung: Das Gesetz werde gerade in Rom behandelt, Verhandlungen liefen. Auch LH Arno Kompat-



Proteste im Unterland

scher warnt vor einer vorschnellen Festlegung. Die Reform habe auch positive Aspekte.

Man merkte: Die SVP tritt zwar rhetorisch gegen die Neueinteilung der Wahlkreise, hat sich praktisch aber längst mit ihr arrangiert. Im Senat meldete sich gestern kein Südtiroler Vertreter zu

Wort. Bei der Abstimmung im Landtag unterlag die Opposition knapp mit 17 zu 18 Stimmen.

„Die Stellungnahme des LH zum kaputt gemachten Wahlkreis ist wie wenn es brennt und einer die Brandordnung vorliest“, spottet Brigitte Foppa (Grüne). Sven Knoll (STF) spricht von einem „Verrat an der Südtiroler Bevölkerung“. (mat)